

selbstverfertigte Figuren ihr magisches Spiel zeigten — als sein eigener Stückeschreiber die Öffentlichkeit für diese versinkende Kleinkunst zu begeistern vermocht. Mit Bedacht begann Wolff die wenigen noch lebenden Vertreter der alten heimischen Handwerk - Zünfte zu zeichnen und entlockte dabei diesen schwer zugänglichen Originalen Erzählungen aus der Zeit, da die jahrhundertealten Handwerksbräuche noch Geltung hatten. Die nicht weniger vom Strom der Zeit bedrohten Sitten und Gebräuche der Magdeburger Börde, die dem



Titelblatt zu einer Bildfolge



Hochzeitsbitter

bäuerlichen Leben ihren eigenen Glanz gaben, fanden gleichfalls in ihm einen getreuen, mit vielseitigsten Mitteln berichtenden Chronisten. Wolff zeigte den Museumsbesuchern nun aber nicht nur sauberlich katalogisierte Ausstellungsstücke. Er schuf dazu farbige Bildzeichnungen, die in sinnfälliger Weise das Ursprungsgebiet oder die Bedeutung des Gegenstandes darboten. Im richtigen Gefühl für seine Aufgabe